

SAPERE AUDE

Heft 37 - August 1993



INHALT

Das 450jährige Jubiläum St. Afras	
Bericht (Schleinitz)	597
Grußwort des Vorsitzenden (Streckfuß)	604
Grußwort (Irmischer)	606
Das St. Afra-Gymnasium auf dem Weg in die Zukunft (Murr) ...	606
Nach 50 Jahren (Murr)	609
Dokumente zur Wiedererrichtung als Landesschule	610
Das Augustinerlied (Weicker)	614
Neues aus dem Archiv	616
Erinnerungen an Grimma (Reibetanz)	617
Personalia	619

Das 450jährige Jubiläum St. Afra

Bericht

Peter Schleinitz (A 35)

Die „Festwoche des St. Afra-Gymnasiums Meißen“ „im Zeichen des wertvollen Erbes“ vom 28. Juni - 4. Juli 1993 anlässlich des 450. Schuljubiläums der Landesschule St. Afra zu Meißen war mit ihren verschiedensten, gut ausgewählten und wohlweislich durchdachten Veranstaltungen sehr beeindruckend und fand eine breite Beachtung in Stadt und Land. Auf der einen Seite wurden in diesen Tagen viele Kapitel der glanzvollen Geschichte der Schule dargestellt, wobei der Niedergang der humanistischen Bildung durch Vereinseitigung des Wissens in der Schulung zweier totalitärer Systeme (ab 1942 Heim-, dann SED- und LPG-Schule) nicht unerwähnt blieb, auf der anderen Seite wurde aber auch den Schülern und Schülerinnen des wieder neubegründeten St. Afra-Gymnasiums Gelegenheit gegeben, ihr bereits beachtliches Wissen und Können darzubieten.

- Zunächst beschränke ich mich auf mündliche und schriftliche Beobachtungen von Teilnehmern, die die Angebote von Montag bis Donnerstag wahrgenommen haben, während ich selbst meine Eindrücke beginnend mit der „Würdigung des Jubiläums auf dem Götterfelsen“ bis zum „ökumenischen Gottesdienst in der St. Afra-Kirche“ wiedergeben kann, worum ich vom Schriftführer gebeten worden bin. -

Im Gellert-Abend am Montag wurde das Lebenswerk eines der berühmtesten Fürstenschüler von Meißen mit einem musikalisch-literarischen Programm gewürdigt. Unter Leitung von Frau Helene Köhler wurde somit im Lesesaal der Stadtbibliothek die Festwoche in Anwesenheit zahlreicher Zuhörer eröffnet.

„Zur Geschichte der Fürstenschule St. Afra“ sprach Herr Dr. Günter Naumann im Kleinen Hörsaal des Gymnasiums, über die übrigens kurzgefaßt, gebildet und sehr aufschlußreich eine kleine Festschrift unter dem Titel „450 Jahre Landesschule St. Afra - St. Afra-Gymnasium Meißen“ herausgegeben worden ist. (Gewiß ist sie noch bei der Schulleitung erhältlich, Preis 2,- DM).

Die Einladung zu einem sportlichen Traditionswettkampf nahmen 6 Gymnasien wahr und kämpften mit hohem Ehrgeiz um den Wanderpokal des St. Afra-Gymnasiums aus Meißner Bleikristall, wobei ich nicht in Erfahrung bringen konnte, wer der Gewinner war.

Prof. Rupp aus Heidelberg führte mit Schülern und anderen Interessierten in der St. Afra-Kirche Gestaltungsübungen zur Ornamentik im Altarraum künstlerisch beeindruckend durch.

Herausgeber: Verein ehemaliger Fürstenschüler e. V.
Verantwortlich: Albrecht Weinert, Schaarreihe 69, 26389 Wilhelmshaven
Tel. (0 44 21) 8 10 73.

Am Vortag des 450. Schuljubiläums fand eine Würdigung dieses bevorstehenden Festes auf dem Götterfelsen statt, der mit seinem Kreuz hoch über dem Triebischtal aufragt. - Herr Dr. Naumann hatte bereits am Donnerstag bei seiner interessanten Führung dorthin die Geschichte und Bedeutung des Kreuzes lebendig werden lassen.

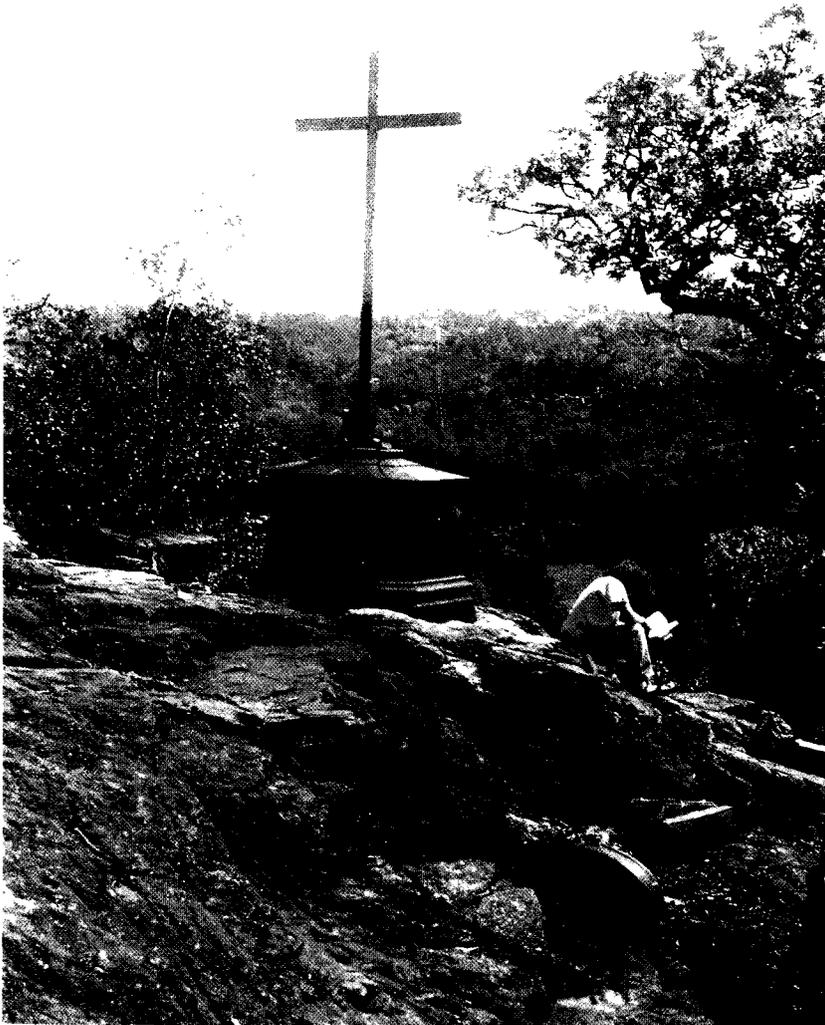


Foto: Peter Schleinitz

– Die kurze Feier, zu der sich Lehrer, Altafraner und Schüler eingefunden hatten, wurde von einer Schüler-Bläsergruppe mit dem Choral „Großer Gott wir loben Dich...“ eröffnet, wonach der stellvertretende Schulleiter, Herr Liebtrau, in seiner Ansprache an die alte Tradition der Schüler erinnerte, die gegen halb vier Uhr im Marschschritt in Reih und Glied auszogen, voran der eigene Spielmannszug mit Trommlern und Pfeifern und danach die wehende grüne Schulfahne, um dort ihr Schulfest mit einem Morgengebet bei Sonnenaufgang zu beginnen. — Für mich persönlich war der Aufstieg zum Götterfelsen, wie die Wahrnehmung des Kreuzes nach 50 Jahren ein bewegender, das Fest wahrhaftig eröffnender Augenblick, weil die Erinnerung an die vielen Schulfeste mit den mancherlei und vielfältigen Vorbereitungen (z.B. die Marschübungen im „großen Zwinger“, das Winden der Girlanden mit der abschließenden „großen Wurst“, der Ausmarsche am Morgen, der Festakt und vieles andere noch mehr) in einem wieder auflebte, als sei es erst gestern gewesen! – Gefreut habe ich mich, den gußeisernen Sockel von 1843 noch vorgefunden zu haben, auf dem einst das von Altafranern gespendete eiserne Kreuz im deutschen Kirchenstil des 13. Jahrhunderts stand. Auf der Nordseite des Sockels ist -lateinisch abgefaßt- folgende Inschrift zu lesen: „Zum Gedächtnis der vor 300 Jahren erfolgten Schulgründung haben dies Kreuz zum Schmuck der Andachtsstätte errichtet die jüngsten Afraner an der Universität Leipzig.“ Und somit ging es in das Eigentum der Schule über. 1945 ist das Kreuz von Unbekannten aus dem Sockel herausgeschlagen worden, bis heute unauffindbar, dafür aber haben dankenswerterweise Meißner Heimatfreunde 1958 ein neues Kreuz aufgestellt, leider nicht in der alten Schönheit.

Neben dem Tag des Anlasses auf der Südseite und dem Widmungsgrund auf der Nordseite des Sockels steht auf der Ostseite -ins Deutsche übersetzt- : „Frömmigkeit ist der Ursprung des Frohsinns“ und auf der Westseite: „Hoch throne ich, noch höher weise ich“.

Die Schlußworte der Ansprache von Herrn Liebtrau sind überlegenswert und enthielten eine klare Aufforderung an alle jungen und alten Afraner: „Möge der heutige Tag Ausgangspunkt einer jährlichen Gedenkfeier am Götterfelsen sein. Vielleicht auch der Anstoß für Altafraner und Heimatfreunde, für eine Erneuerung des Kreuzes Sorge zu tragen“.

Einen guten und umfassenden Einblick in die Geschichte und das Leben der ehemaligen Fürstenschule St. Afra zu Meissen, wie auch über die Anfänge des St. Afra-Gymnasiums (ab 20.08.1992) erhielten die Besucher der Ausstellung, die im einstigen „Speisesaal“ zu besichtigen war.

Schüler hatten -vermutlich mit ihren Großvätern- interessante, reichbebilderte und textlich wertvolle Mappen und Aufschriebe von einst bis jetzt zusammengestellt, deren eingehende Lektüre die Kürze der Zeit leider nicht erlaubte. Eine Fotoausstellung über den Fürstenschüler von St. Afra, Friedrich Naumann, zu seinem Lebenswerk war im Raum integriert; eine besondere Würdigung erhielt

sie durch einen Vortrag von Frau Dr. Krey, Bielefeld, bei der Ausstellungs-Eröffnung.

Höhepunkt der Festwoche war zweifellos der Festakt im Bankettsaal der Albrechtsburg zum 450. Gründungsjubiläum der Landesschule St. Afra. zu dem sich weit über 300 ehemalige Fürstenschüler, Jungafraner und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus Wirtschaft und Politik eingefunden hatten. Diese würdige Feierstunde wurde musikalisch umrahmt von dem Franke-Quartett der Hochschule für Musik „C. M. v. Weber“ Dresden und gipfelte in dem Festvortrag von Herrn Prof. Dr. Karl Heinz Blaschke, der sein fundiertes Wissen über St. Afras Geschichte zunächst mit der allgemeinen deutschen und der Sachsens verwebt und deshalb auch seine Ausführungen schon etwa 500 Jahre vor der Gründung der Fürstenschule ansetzte. Mit der Errichtung einer Kirche vor der Burg im Jahre 984 habe die Geschichte der geistlichen und damit auch geistigen Entwicklung in Meißen seinen Ursprung genommen; dann sei im Jahre 1205 die Gründung des Chorherrenstiftes der Augustiner erfolgt; diese seien stets an den Brennpunkten der gesellschaftlichen Umwälzungen gewesen; und auch mit durch den Franziskanerorden sei Meißen als eine Stätte geistlich-geistiger Wirksamkeit einzuschätzen.

Mit der Reformation, die sich in Meißen mit seiner Kirchenreform erst sehr spät durchsetzte (1539), stand das Kloster St. Afra ohne Funktion da. Als dann seit 1541 Herzog Moritz regierte, gab es für ihn verschiedene Ausgangspunkte, in dem Kloster die Landesschule St. Afra zu begründen. Der Frühkapitalismus hatte sich herausgebildet, ein Drittel der sächsischen Bevölkerung lebte in den Städten, das geistige Potential Sachsens war groß. Nicht zuletzt auch hatte der Bergbau in Sachsen insbesondere zur Belebung des wissenschaftlichen Denkens beigetragen (rechnen, zählen, messen und Zeitdisziplin, also rationale Intelligenz hatte sich seitdem herausgebildet), und in den Stadtschulen und den Verwaltungen reifte humanistisches Gedankengut heran. „Diese Entwicklungen und dem Bedarf an Theologen und Juristen“, so Prof. Blaschke, „wird die Gründung der Landes- und Fürstenschulen zu verdanken sein“. Rektor Fabricius (1546 - 1571) berichtet in seinen Meißner Annalen zum Jahre 1543: „Ludus illustris apertus V Non. Julii, cui dicatum Illustris Ducis Saxoniae D. (Domini) Mauricii beneficentia coenobium Afranum, d.h. am 3. Juli (1543) wurde die Fürstenschule eröffnet, der durch die Milde des durchlauchtigen Herrn Moritz, Herzogs zu Sachsen, das afranische Kloster geweiht wurde. Der 3. Juli ist daher der Stiftungsfesttag der Meißner Fürstenschule, und diese ist als erste und älteste der drei Schwesteranstalten ins Leben getreten“. (Meißen und seine Fürstenschule, Ausgabe 1929). Diese Schulen bildeten nach des Herzogs Willen eine Elite heraus, sie brachten eine geistige Führerschaft hervor (besonders bekannt und bedeutend: Lessing, Gellert, Naumann u.a.m.). Prof. Blaschke stellte in den Raum: „Sächsisch“ d.h. „Qualität“; „Qualität als Markenzeichen, dafür ist die Fürstenschule St. Afra ein Beleg!“

Obwohl sich die Landesschule zu Beginn des 18. Jahrhunderts den Gegebenheiten öffnete durch die große inhaltliche und pädagogische Reform und die Realfächer, wie Mathematik, Geschichte und Neusprachen, später auch 1773 Deutsch, habe man sich auf St. Afra immer im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt bewegt. Dem hätten auch die 1812 postulierten Hauptgrundsätze des Lehrerkollegiums für die pädagogische Arbeit entsprochen: Bleibendes bewahren; der altklassischen Literatur den Hauptzweck zuerkennen; Bildung kann nur angeregt und geleitet werden. Über die Beschäftigung mit der altklassischen Literatur, so Prof. Dr. Blaschke, seien die antik-christlichen Werte als zeitlos-gültiges Wertesystem vermittelt worden. Es ging um Vermittlung einer Bildung, die immun machte gegen jede Vereinnahmung durch die Ideologien und Parteien, durch weltliche Mächte. Wenn auch unter der Hitlerdiktatur ab 1943 und der SED-Zeit statt Bildung „Schulung“ (sprich: Vereinseitigung des Wissens) stattgefunden hat, wo es keinen Platz für den Humanismus gab, so ist doch tief und lebendig dennoch die christlich-humanistische Tradition verwurzelt und erhalten geblieben. Prof. Blaschkes Fazit bestand darin, mit dem Hinweis auch auf die 89er Demonstranten und Luther: „Es war das alte Denken bewahrt worden, die Glut in der Asche. Es war eine Rückkehr zur Normalität“.

Der Festredner endete mit den drei Worten, die als Inschrift über dem Haupteingang der Fürstenschule bis zu den Sommerferien 1942 standen: „Christo – Patriae – Studiis“, und er verband damit:

„Christo“: Hinwendung zur Nächstenliebe und
immun werden für die eigene Entscheidung!

„Patriae“: Vaterland – Sachsen – Deutschland – wir sind ein Volk – gegliedert
in Teile – es gibt eine sächsische Tradition und St. Afra ist ein Teil
davon!

„Studiis“: Es geht um ein eigenes Wertgefühl, es geht um Tradition und die
Verpflichtung gegenüber dieser Tradition!

„Möge nun“, so Prof. Dr. Blaschke, „St. Afra diese Tradition fortführen; und dazu brauchen wir Menschen, die diese fortzuführen in der Lage sind!“

Und der Staatsminister für Kultus, Herr Friedbert Groß, freute sich in seinem Grußwort besonders auch darüber, daß im Innenhof der Schule wieder das wichtige Wort „SAPERE AUDE“ zu lesen ist und sagte dazu u.a.: „Zukunftssicherung ist wichtig, wichtig auch, daß Menschen gefunden werden, die nicht nur lehren, sondern darin weise weiterdenken. Möge dieser afranische Leitgedanke wieder Leitfaden für Schüler und Lehrer heute werden, die nicht nur lehren, sondern darin weise weiterdenken. Möge dieser afranische Leitgedanke wieder Leitfaden für Schüler und Lehrer heute und in Zukunft sein!“ Und so mündete auch der ökumenische Gottesdienst in den Fürbitten, von 2 Schülern, einem Elternvertreter, einem ehemaligen Fürstenschüler, zwei Lehrern und Pfarrer

Kestel gesprochen, in den Wunsch ein, daß es in Zukunft der Schule gelingen möge, eine junge Generation im Sinne des Humanismus und der Toleranz zu erziehen und zu prägen. „Möge CHRISTO – PATRIAE – STUDIIS der einstige Wahlspruch der Meißner Fürstenschule mit dem SAPERE AUDE des Horaz gegenwärtigen und künftigen Schüलगenerationen wieder Wegweiser sein“ (Dr. Dietrich Streckfuß).

Aus den vielen verschiedenen Grußworten seien 2 Geschenke noch hervorgehoben, die mir erwähnenswert sind:

Der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Fürstenschüler, Altafraner Dr. Streckfuß, überreichte 3 Bücher zur Geschichte der alten Fürstenschule für die Bibliothek des St. Afra-Gymnasiums und 3000,- DM zur Beschaffung von Lehrmittel.

Die Landesschule Meinerzhagen unter ihrem derzeitigen Schulleiter Hartmut Schneider, die die vielgerühmte Tradition der Fürstenschule weitergeben und damit lebendig erhalten und fruchtbar machen bemüht war, gab den von ihr gehüteten Becher wieder zurück, aus dem am 3. Juli 1879 König Albert von Sachsen anlässlich der Einweihung des neuen Fürstenschulgebäudes (Dreiflügelbau) getrunken hatte.

Ob es nun der Schulleiter des St. Afra-Gymnasiums Meißen, Herr Hubert Kaiser, in seiner Begrüßungsansprache betonte, daß er bemüht ist, „St. Afra wieder zu dem alten neuen Gut zu führen“ und aus diesem derzeitigen Regelgymnasium wieder eine Landes- und Internatsschule mit weitgehender Schüler-Selbstverwaltung nach dem Muster der Fürstenschule entstehen zu lassen; oder ob es auch Frau Landrätin Renate Koch in ihrem Grußwort war, wie viele nach ihr, besonders auch der Kultusminister des Freistaates Sachsen, sie alle ließen eben diesen Wunsch erkennen; aber aus all deren Ansprachen konnte man ebenso deutlich heraushören, daß es auf diesem Weg noch viele Hindernisse zu bewältigen gibt. Dieses Ziel liegt also somit leider noch in weiter Ferne, darüber sollte man sich nicht hinwegtäuschen trotz so mancher hoffnungsvoller Aussprüche an diesem Schuljubiläum. Und weil es noch „eines durchdachten Konzepts und der Behutsamkeit“ bedürfe, dazu noch viele Schwierigkeiten zu klären und wichtige Entscheidungen auf dem Weg zu diesem Ziel zu treffen sind, darum schließe ich zudem noch daraus, daß auf Grund der vielen ungelösten Fragen die Renovierung der Vorderfront der Schule bis zum 450. Stiftungsfest noch nicht zustandekam, während doch die Gebäudefassaden im Innenschulbereich und die Westseite zum „kleinen Zwinger“ hin gelungen in alter Pracht erglänzen (siehe Einband der Festschrift). Was vorerst unwiederbringlich der Landesschule St. Afra verloren ist und beim Klassentreffen am Festtag-Abend von allen aufs Tiefste bedauert wurde, das ist der sehr gut renovierte Ökonomiehof des Klosters St. Afra, der durch den voreiligen Verkauf an die Evang. Akademie seitens der Staatsregierung Sachsens vollzogen worden ist; denn dieser wertvolle Bestandteil der alten Fürstenschule war seit Beginn fest im Gesamtbau integriert !!!

Die Festwoche wurde mit dem ökumenischen Gottesdienst in der St. Afra-Kirche beendet, die der zuständige evang.-luth. Pfarrer Werner Kestel zusammen mit dem kathol. Prälaten der St. Afra-Gemeinde Augsburg-Dillingen, Prof. Dr. P. Rummel, hielt, umrahmt vom Kirchenchor und einem Posaunenchor. Die Predigt über die Josephsgeschichte, der Perikope des Sonntags, gipfelte in den Postulaten: Vergebung – seid barmherzig miteinander – bis hin zu einer gerechten und wohldurchdachten Aufarbeitung der Vergangenheit. –Wer die profilierte Führung von Herrn Hans-Jürgen Pohl durch die 1991 sehr gut restaurierte Schleinitz-Kapelle nicht wahrnehmen konnte, hatte zur Besichtigung nach dem Gottesdienst noch reichlich Zeit; dabei war das frühbarocke Epitaph des Heinrich von Schleinitz und seiner beiden Ehefrauen nicht zu übersehen, das wieder an der Nordwand des Chores der mit weiteren wertvollen Kunstwerken ausgestatteten St. Afra-Kirche hängt. Dieses Werk in seiner ursprünglichen Farbigkeit lebt vom Detail in künstlerischer Vollendung.

Lobend und zugleich stolz möchte ich am Ende meiner Beobachtungen und Eindrücke das Können und Engagement der jungen Afraner von heute hervorheben. Die bereits erwähnten Ausstellungsexponate, die viel Fleiß und zugleich großes Interesse an der Geschichte der Schule erkennen ließen, wie auch das Festprogramm der Schüler und Schülerinnen im Stadttheater am Nachmittag des 3. Juli zeigten eine beachtliche Leistung einmal auf literarischem, wie auch auf musikalischem Gebiet; auf erstaunlich hohem Niveau empfand ich die selbstverfaßten heiteren, aber auch zum Nachdenken anregenden Geschichten der Schüler (z.B. „Der Pfau und der Spatz“: „Die Moral von der Geschicht': Schönheit alleine macht es nicht !“); ebenso bewiesen der Schüler- und Lehrerchor ihr Können, das von hoher Qualität zeugt dank der ausgezeichneten und konzentriert ruhigen Chorleitung von Herrn Heidler; schließlich war das erwähnenswerte Klavierspiel der Schülerin Konstate Fichtner meisterhaft.

Eine neue Generation von Afranern wächst nun heran, der es zunächst einmal aus mancherlei Gründen nicht ganz so leicht fällt, den Faden zur Tradition zu finden und zu knüpfen, die allerdings – wie verschiedentlich zu beobachten war – auch bereit ist, sich mit den Werten der Geschichte auseinanderzusetzen. Mögen die Schülerinnen und Schüler des St. Afra-Gymnasiums nicht nur ein fundiertes Wissen dank auch der guten pädagogisch-erzieherischen Inhalte bekommen, sondern auch die alten humanistischen Traditionen bewahren und pflegen unter Berücksichtigung neuer moderner Bildungsanforderungen, denen sie sich in der Gegenwart und Zukunft zu stellen haben.

Mit dem Hinweis auf das Horaz-Wort „SAPERE AUDE“ möge es gelingen, „St. Afra weiter auf den Weg zum alten neuen Ruf zu führen“ (Kaiser), denn beherzigenswert bleibt, was Rektor Dr. Hartlich wohlweislich formuliert hat: „St. Afra – ein lebendiges Wesen, eine geprägte Form, die lebend sich entwickelt“.

Grußwort des Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Fürstenschüler

Hans-Dietrich Steckfuß (A 31a)

anlässlich der 450-Jahr-Feier der Gründung der Fürsten- und Landesschule St. Afra zu Meißen am 3. 7. 93 im Bankettsaal der Albrechtsburg zu Meißen

Der Verein ehemaliger Fürstenschüler, für den zu sprechen, ich die Ehre habe, dankt für die Einladung zur Feier des 450. Stiftungstages der Fürsten- und Landesschule St. Afra zu Meißen.

Wir grüßen in dieser Stunde des Gedenkens an unsere altehrwürdige Schule das Gymnasium St. Afra zu Meißen. Vor knapp einem Jahr hat es unter Schwierigkeiten für Lehrer und Schüler in einem Teil der alten Räume seine Tätigkeit aufgenommen. Wir wünschen ihm Zuversicht, Kraft und Erfolg auf dem Wege zur früheren Bedeutung der Schule.

St. Afra war diejenige der drei Fürstenschulen, die 1543 als erste ihren Dienst in der Bildung und Erziehung der Jugend unseres Landes aufgenommen hat. Und St. Afra war mit Abstand die letzte von ihnen, die nach 400 Jahren erfolgreichen Wirkens im Jahre 1943 den destruktiven Maßnahmen des atheistischen Regimes erlag.

Mit Nachdruck sei daran erinnert, daß dieses Ende der Schule unter dem mutigen, lautstarken Protest ihrer letzten Schüler während der Feier des 400jährigen Bestehens eingetreten ist.

Tapfer nahmen die letzten afranischen Alumnus zusammen mit einigen Lehrern die von den Kriegsgesetzen diktierten sofort einsetzenden Strafmaßnahmen des NS-Regimes auf sich. Manche von ihnen blieben in den Kriegswirren verschollen. Der damalige Vorsitzende des Vereins ehemaliger Fürstenschüler, der Rechtsanwalt Müller aus Dresden hatte ungewollt die Demonstration der Schüler mit seiner Rede zum Erhalt der christlichen Tradition ausgelöst. Kurz darauf fand er den Tod an der Ostfront.

Wenn mit berechtigtem Stolz der Namen bedeutender Schüler von St. Afra gedacht wird, sollte auch die Haltung dieser letzten Schüलगeneration nicht vergessen werden. Immer noch trotz aller Beeinflussung galt für sie der alte Wahlspruch CHRISTO PATRIAE STUDIIS.

Uns Altafranern wäre es unverständlich, wenn diese Schule ausgerechnet in ihrem Ursprungslande in zeitgemäßer Form nicht wiederbelebt werden könnte. In einer Zeit zunehmender Mißachtung sittlicher Werte und Normen bis hin zu

wachsender Gewaltbereitschaft sehen wir in der bewährten Einheit von humanistischer Bildung und christlicher Internatserziehung die Möglichkeit, jungen Menschen die Grundlagen deutscher und europäischer Gesittung und Kultur zu vermitteln, wie es Herzog Moritz von Sachsen und seine Räte vor 450 Jahren beabsichtigt hatten.

In dieser Auffassung überreicht der Verein ehemaliger Fürstenschüler dem Gymnasium St. Afra drei Bände zur Geschichte St. Afras als Grundstock für eine neue Schulbibliothek: Von Theodor Flathe, dem bedeutenden Historiker und Lehrer an St. Afra die „Geschichte der Königlich-Sächsischen Fürstenschule zu Meißen“ aus dem Jahre 1879, gestiftet von Frau Bergsträßer-Labudde im Gedenken an ihren Vater, einen ehemaligen Fürstenschüler und Rektor der Ingenieur-Hochschule Darmstadt.

Das zweite Buch stammt von Gustav Flügel, ebenfalls Lehrer an St. Afra und behandelt reich illustriert die „Geschichte der dreihundertjährigen Jubelfeier der Königlich-Sächsischen Landesschule St. Afra zu Meißen den 2., 3. und 4. Juli 1843“. Es enthält sämtliche Reden, Widmungen und Dotationen, die diese Feier begleitet haben, unter anderem auch die Stiftung des Kreuzes auf dem Götterfels und die Sicherungsurkunde für den Standort des Kreuzes des Generals Dietrich von Miltitz auf Siebeneichen und Corbitz. Das Buch wurde von einem Altafraner in einem westdeutschen Antiquariat entdeckt und vom Verein erworben.

Das dritte Buch, das wir übergeben, beinhaltet „Deutsche Reden“ aus den Jahren 1808 - 1865. Es ist herausgegeben von Theodor Flathe und von ihm im Jahre 1893 der Schule zu ihrem 350jährigen Jubiläum gewidmet. Wiedergegeben sind darin Reden weltanschaulich so unterschiedlicher Verfasser wie u.a. Fichte, Schleiermacher, Hegel, Rober, Blum, Bismarck, Lasalle und Virchow.

Gestiftet wurde der Band vom Altafraner Siegfried Löwe. Er erhielt ihn von einem väterlichen Freund, der es aus den Trümmern des Luftschutzbunkers in Hannover geborgen hatte, in dem seine Eltern durch eine Luftmine ums Leben gekommen waren. HABENT SUA FATA LIBELLI – auch Bücher haben ihre Schicksale. Neben ihren Inhalten erhalten sie auch dadurch ihren Wert.

Schließlich haben ich den Auftrag, dem Gymnasium St. Afra zu Meißen von unserem Verein eine Geldspende in Höhe von 3.000.– DM zur Beschaffung von Lehrmitteln zu übergeben, Mögen diese Gaben der Altafraner als Dank an ihre Alma Mater verstanden werden für das, was sie hier an Zurüstung für ihr Leben empfangen haben. Es hat uns befähigt, Zeiten des Krieges und der Unterdrückung in innerer Freiheit zu überstehen.

Wir hoffen, damit dazu beitragen zu können, daß gegenwärtige und kommende Schüलगenerationen in einer in all ihren Teilen und Strukturen wiedererstandenen Schola Afrana die gleiche Wegweisung finden werden, wie sie uns zuteil geworden ist.

Nach dem Grußwort des I. Vorsitzenden hat unser II. Vorsitzender Karl Irmischer (G 29) das Wort ergriffen.

Hierzu schreibt er:

„Ich habe aus dem Stegreif gesprochen. Ursprünglich hatte ich nur vor, St. Afra ein Bild von St. Augustin zu schenken und damit auf die früheren engen Bindungen zwischen den beiden Schulen hinzuweisen, verbunden mit dem Wunsch, daß es künftig wieder so werden möge. Es kam aber anders. Die vorangegangene Rede des Kultusministers Groß mit seiner für uns unbefriedigenden Mitteilung, er habe den „Auftrag“, eine Vorlage vorzubereiten über die Wiederrichtung einer Landesschule, hatte mich auf die Palme gebracht. Man hätte ja wohl erwarten können, daß die 450-Jahr-Feier Anlaß genug gewesen wäre, St. Afra wieder zur Landesschule zu machen. Da keiner den Mund aufmachte, mußte ich es wohl tun. Ich begann mit einem Ratschlag Luthers, den er einmal 1516 bei einer Visitation in St. Augustin zu Grimma gab: „Tu's Maul auf, tritt fest auf, hör bald auf.“ Die bisher schon aufmerksam lauschenden jungen Gymnasiasten wurden hellwach und grinsten. Ich verglich die drei Fürstenschulen nach ihrer jahrhundertealten Charakterisierung, St. Afra als nobilis, St. Augustin als pauper – deshalb von den Pauperes nur ein kleines Bild – und schließlich St. Marien zur Pforte als dives, die Reiche. Sie sei heute wieder „dives“, sei wieder Landesschule und haben ihre Privilegien weitgehend zurückgehalten. Schulpforta sei in aller Munde, werde in den Medien herausgestellt als eine Geistes schmiede, selbst im Ausland (Neue Züricher Zeitung) erschienen mehrseitige Artikel, aber St. Afra und St. Augustin würden, wenn überhaupt, nur ganz beiläufig erwähnt. Beide seien jedoch absolut gleichwüdig und gleichwertig. Dieser Zustand sei bedauerlich. Schulpforta ist wieder Landesschule. Außerhalb Sachsens sei man sächsischer als die Sachsen selbst. Aber es bestünde die Hoffnung nach den Ausführungen des Herr Ministers, daß St. Afra und St. Augustin endlich ebenfalls wieder Landesschulen werden“.

Das St. Afra-Gymnasium auf dem Weg in die Zukunft

Konrad Murr (A 41)

Das Schulfest zum 450jährigen Gründungsjubiläum der Schule (siehe den Bericht von Peter Schleinitz, A 35, in diesem Heft) ist Anlaß, über ihre gegenwärtige Lage zu berichten.

Am 20. August 1992 wurde mit der feierlichen Eröffnung des St. Afra-Gymnasiums die Bildungstradition der fürstlichen Landesschule St. Afra wieder aufgenommen. Das St. Afra-Gymnasium der Gegenwart ist ein staatliches allgemein-



Erläuterung der Abbildung: St. Afra-Gymnasium 1993; ehemalige Fürsten- und Landesschule St. Afra. Bildmitte oben: St. Afra Kirche; Linke Bildhälfte: ehemaliger Ökonomiehof, heute Evangelische Akademie der sächsischen Landeskirche.

Aufnahme 1993, Juni; Quelle: Archiv Dr. Konrad Murr

bildendes Regelgymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Meißen. Zum Direktor wurde Herr Hubert Kaiser berufen. Dem großen Engagement des gesamten Lehrerkollegiums und aller technischen Mitarbeiter ist es zu danken, daß es in nur wenigen Wochen Vorbereitungszeit gelungen ist, die Wiedereröffnung der Schule zu ermöglichen.

Nicht alle Klassen können zur Zeit im Gebäude der ehemaligen Fürsten- und Landesschule St. Afra unterrichtet werden, denn der Schule steht nur der Erdgeschoßbereich zur Verfügung. Die übrigen Räumlichkeiten werden von der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen genutzt. Einige Klassen müssen daher in einer Aussenstelle des Gymnasiums in der Neumarkt-Schule in der Innenstadt von Meißen unterrichtet werden. Für das kommende Schuljahr ist eine weitere Außenstelle in der Johannesschule am Johannes-Kirchplatz auf der rechtseibischen Seite vorgesehen, weil mit steigenden Schülerzahlen gerechnet wird.

Die Schule hat zur Zeit 805 Schüler, davon 502 Mädchen und 303 Jungen, die in 30 Klassen (davon 17 Klassen in der Neumarkt-Schule) von 45 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Der hohe Anteil an Mädchen erforderte im 8.

und 9. Schuljahr die Bildung je einer Mädchenklasse. unter historischen Gesichtspunkten eine bemerkenswerte Besonderheit der Schule. Die Schule gliedert sich in die Orientierungsstufe mit den Klassen 5 und 6 und die Sekundarstufe I mit den Klassen 7 bis 10. Die Sekundarstufe II wird mit dem Schuljahr 1993/94 schrittweise aufgebaut.

Die Sprachenfolge beginnt in der Klasse 5 mit Englisch. In der Klassenstufe 7 können die Schüler als 2. Fremdsprache Französisch oder Russisch wählen. Von den 5 Klassen dieser Jahrgangsstufe wird in 4 Klassen Französisch, in einer Klasse Russisch unterrichtet. Die Profilierung beginnt ab Klasse 8. Hier konnten 3 Klassen mit sprachlichem Profil (3. Fremdsprache Russisch, Französisch oder Latein) und 3 Klassen mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil gebildet werden.

Außerhalb des Unterrichts gibt es die Arbeitsgemeinschaften Chor, Technik, Kunst, Informatik, Sport, Literatur, Theater und Biologie. Außerdem können fakultativ die bereits genannten Fremdsprachen sowie Griechisch erlernt werden. Ein Anfang 1993 gegründeter Förderverein „Verein der Freunde und Förderer des St. Afra-Gymnasiums Meißen e.V.“ unterstützt die Bemühungen der Schule, ein modernes Gymnasium mit günstigen Lehr- und Lernbedingungen zu schaffen.

Das St. Afra-Gymnasium versteht sich als Nachfolger der „Fürsten- und Landesschule St. Afra“, ohne sich allerdings im Lehrplan wesentlich von anderen Gymnasien Sachsens zu unterscheiden. Der Landkreis Meißen bemüht sich, die Schule in die Trägerschaft des Freistaats Sachsen zu überführen. Angestrebt wird eine Internatsschule mit weitgehender Schüler-Selbstverwaltung nach dem Muster der ehemaligen Fürstenschule sowie die neu sprachliche Orientierung des Unterrichts im Sinne der europäischen Integration. Hierzu könnte die Vermittlung sowohl osteuropäischer als auch westeuropäischer Sprachen, verbunden mit einem Austausch von Schülern und Lehrern gehören.

Prof. Dr. Karl-Heinz Blaschke, Leipzig ordnete in seinem Festvortrag im Bankettsaal der Albrechtsburg in Meißen das Bildungswesen in Sachsen in den größeren Zusammenhang der sächsischen Landesgeschichte ein. In seiner groß angelegten Zusammenschau führte er aus, daß die Geschichte Sachsens weniger eine Kriegsgeschichte, sondern vielmehr eine Wirtschafts- und Kulturgeschichte sei. Er wies auf das zeitlos gültige Wertesystem des Humanismus hin und warnte vor Schulung, einer Vereinseitigung des Menschen und vor Ideologien, einer Verabsolutierung von Teilwahrheiten. Es ginge darum, abgeschnittene Traditionen wieder aufzunehmen. Für ihn sei die Neugründung des St. Afra-Gymnasiums eine Rückkehr zur Normalität.

Nach einem Jahr schulischen Lebens auf der Freiheit 13 muß das Bemühen von Schulleitung, Lehrerschaft, Elternvertretern und der Schülervertretung gewürdigt werden, trotz sehr großer Schwierigkeiten ein gutes Schulklima zu ent-

wickeln. Begleiten wir alten Schüler die junge Schule mit unseren besten Wünschen. Möge sie kommende Schülergenerationen in eine glückliche Zukunft führen!

Anmerkung der Redaktion:

Der Festvortrag Prof. Blaschkes steht z.zT. nicht zum Druck zur Verfügung. Es wird versucht, ihn zu einem späteren Zeitpunkt im Sapere Aude zu veröffentlichen.

Nach 50 Jahren —

Bericht vom Jahrgangstreffen des Jahrgangs A 41

Konrad Murr (A 41)

Zuvor einige Zahlen: Von 39 Schülern, die laut „Afranischem Boten von 1941, Heft 2“ am 1. September in die Klasse 1 aufgenommen wurden, trafen sich 16 ehemalige Schüler im Restaurant „Sächsischer Jäger“ am Rande von Meißen am Freitag, den 2. Juli 1993 zum 1. Klassentreffen seit Schließung der Schule am 14. April 1945. Von ihnen waren 8 mit Ehefrauen gekommen. Drei ehemalige Schüler jüngerer Jahrgänge ergänzten die Runde. Von der wieder eröffneten Landesschule St. Afra nahm als offizieller Vertreter ihr stellvertretender Direktor teil. So waren wir eine große Runde von etwa 30 Personen. Anlaß des Treffens war die am nächsten Tag stattfindende Festveranstaltung im Bankettsaal der Albrechtsburg zum 450jährigen Schuljubiläum (siehe Bericht Schleinitz/Murr in diesem Heft).

Ulrich Kühn faßte zu Beginn unseres Treffens in einer kleinen Ansprache die Gedanken zusammen, die viele von uns bewegten. Es ginge darum, gemeinsam nach vorn zu blicken, um die schwierigen Aufgaben zu lösen, die vor uns lägen. Dies sei der Sinn derartiger Klassentreffen, nicht ein Zurückschauen voller Wehmut. -Spontan übernahm dann Robert Becker die Moderation des Abends. Dadurch kam jeder einzelne von uns zu Wort und hatte Gelegenheit, kurz über persönliche und berufliche Dinge zu sprechen, die ihn bewegten. So entstand ein buntes Mosaik von Schicksalen, Erlebnissen, Meinungen und Hoffnungen. Dieses zeitgeschichtliche Panorama bildete den Hintergrund für die Ausführungen des stellvertretenden Direktors des 1992 wieder eröffneten Gymnasiums St. Afra. Er schilderte sowohl den großen Einsatz des Lehrerkollegiums, als auch die Schwierigkeiten, die mit der Betreuung von mehr als 800 Schülern und Schülerinnen an räumlich zwei auseinanderliegenden Unterrichtsstätten verbunden sind, aber auch die großen Hoffnungen, die Eltern,

Lehrer und Schüler mit der Wiedereröffnung des Gymnasiums St. Afra verbinden. Zur Zeit bemühen sich 45 Lehrer, den Schülern eine Heimat zu geben und Geschichte lebendig werden zu lassen. 1994 werden es 1000 Schüler an drei verschiedenen Unterrichtsstätten sein.

Es wird sicherlich nicht das letzte Mal sein, daß sich der Jahrgang A 41 getroffen hat. Der Wunsch nach weiteren Treffen war aus vielen Gesprächen herauszuhören. Unsere Anschriftenliste enthält jetzt 27 Anschriften. Wenn weitere Anschriften hinzukommen, haben diese Zeilen ihren Sinn erfüllt.

Dokumente zur Wiedererrichtung als Landesschulen

Verein ehemaliger Fürstenschüler e.V.
Der Vorsitzende
Hafenstraße 19 a, O-8250 Meißen

Meißen, 23.5.93

Herrn Dr. Matthias Rößler
Abgeordneter des Sächsischen Landtages
Gohliser Str. 6
O-8132 Cossebaude

Betreff: Ökonomiehof St. Afra

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Dr. Rößler,

in der SZ vom 22. 5. 93 mußte ich den Bildbericht (s. Anlage) von der Schlüsselübergabe zu den Gebäuden des afranischen Ökonomiehofes an die Evangelische Akademie zur Kenntnis nehmen. Unsere Proteste und die von anderer Seite sollen demnach keine Berücksichtigung finden.

Mußte die Bevölkerung in den letzten Wochen und Monaten bereits mehrfach ein erschreckendes „Comment-Defizit“ im offiziösen Bereich konstatieren, so scheinen mir die Vorgänge um den Ökonomiehof in etwa ebenfalls dieser Reihe zuzuordnen zu sein. Es sollte unter allen Umständen Dinge geben, die man weder kaufen noch verkaufen kann.

Weder das NS- noch das SED-Regime haben zu ihrer Zeit am Zusammenhang des historischen Gebäudekomplexes von St. Afra gerührt, wie er jetzt zerschlagen werden soll.

Falls die Angelegenheit im Landtag beraten werden sollte, wären wir Ihnen für Ihren Einsatz im angegebenen Sinne sehr verbunden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Dietrich Streckfuß

Verein ehemaliger Fürstenschüler e.V.
Der Vorsitzende
Hafenstraße 19 a, 01662 Meißen

Meißen, 11.07.93

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Herrn Staatsminister Friedbert Groß
Dresden

Betreff: Fürsten- und Landesschulen St. Afra zu Meißen und St. Augustin zu Grimma.

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

im Jahre 1543 errichtete der 23jährige Herzog Moritz von Sachsen innerhalb von 6 Monaten die drei sächsischen Landesschulen ohne die technischen Möglichkeiten moderner Kommunikation. Die detaillierten Bestimmungen seiner Stiftung bildeten die Grundlage für ein Bildungs- und Erziehungsmodell, das 400 Jahre lang im Prinzip unverändert blieb. Die vergleichbaren Leistungsparameter bei der Wiedererrichtung der Schulen in der Gegenwart fallen von Land zu Land unterschiedlich aus.

Eine dieser alten Schulen, die Landesschule Schulpforta im Bundesland Sachsen-Anhalt hat in Landesträgerschaft bereits seit 2 Jahren ihren Betrieb in traditioneller Form wieder aufgenommen. Die Feier ihres 450jährigen Stiftungstages wurde kürzlich unter Teilnahme der Ministerpräsidenten von

Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern festlich begangen. Wenig früher erwies der Herr Bundespräsident der alten Schule die Ehre seines Besuches. Presse, Funk und Fernsehen schenkte dem Ereignis überregionale Aufmerksamkeit.

Der entsprechenden Jubiläumsfeier der ehemaligen Fürsten- und Landeschule St. Afra zu Meißen wurde in ihrem Ursprungslande von offizieller Seite und in den Medien nicht entfernt die geiche Bedeutung beigemessen. St. Afra war seinerzeit nicht nur die erste der drei Schulen, die ihren Dienst an der Jugend des Landes aufnahm, sie ist auch diejenige gewesen, die im Widerstand gegen das NS-Regime mit Abstand am längsten die christlich-humanistischen Bildungs- und Erziehungsziele ihres Stifters bewahrte.

An ihrem Ende im Jahre 1943 stand trotz 10jähriger totalitärer Indoktrination und unter Kriegsgesetzen das demonstrative Bekenntnis ihrer letzten Schüler zu CHRISTO PATRIAE STUDIIS, dem Wahlspruch der Schule.

Wir sind Ihnen, sehr geehrter Herr Staatsminister, dankbar, daß Sie nach erst kurzer Amtszeit mit Ihrer Teilnahme an der Schulfeier und in eindrucksvoller Rede dem Jubiläum St. Afras Gewicht verliehen haben.

Die vorangegangenen Fehlleistungen — Besetzung der Schulgebäude durch den ehemaligen Innenminister, Zerschlagung ihres Stiftsbestandes und entfremdende Vergabe ihrer historisch ältesten Bauteile durch das Finanzministerium — können Ihnen nicht angelastet werden.

Zur großen Enttäuschung aller Interessierten wurde aber auch seit langem die für diesen Tag des Jubiläums erwartete Übernahme der Gymnasien St. Afra und St. Augustin in Landesträgerschaft nicht ausgesprochen.

Mit der Verteilung der Schüler St. Afras auf drei voneinander weit entfernte Schulgebäude ist zudem eine auch nur annähernd der Schultradition adäquate humanistische Bildung der Schüler nur unzulänglich möglich.

Der ehemalige Pfarrer von St. Afra und Alterspräsident des Meißner Kreistages Georg Krause lag wohl nicht weit von der Realität, als er vor einem Jahr und Sekunden vor seinem Tod aus Erregung über die Verfassung der Schule die Namensgebung für das Gymnasium als „Etikettenschwindel“ bezeichnete.

Trotz aller Anstrengungen der Lehrer, Eltern und Schüler des St. Afra-Gymnasiums und ihrer Unterstützung durch die Meißner Landrätin geriet so die 450-Jahr-Feier St. Afras eher zu ihrem Nekrolog als zu einer neuen Zukunft verheißenden Jubelfeier.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr Dr. Dietrich Streckfuß

PS: Auf die von uns mehrfach angemahnte Regelung der 1946 widerrechtlich erfolgten Enteignung des Stiftungsvermögens der Schulen an ihren Ländereien soll hier nur anmerkend verwiesen werden.

D.O.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Paulig
01076 Dresden
Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Dresden, 20.7.93

Dr. D. Streckfuß
Verein ehemaliger Fürstenschüler
Hafenstraße 19a
01662 Meißen

Sehr geehrter Herr Streckfuß,

vielen Dank für Ihr Schreiben an Herrn Staatsminister Groß, der uns mit der Beantwortung Ihres Briefes beauftragte.

Wie in der Rede von Herrn Staatsminister zum Ausdruck gebracht, betrachtet das Sächsische Staatsministerium für Kultus den derzeitigen status quo noch nicht als endgültig, sondern setzt sein Bestreben fort, die Landesträgerschaft für das Gymnasium St. Afra zu erwirken. Wir freuen uns, in diesem Bemühen in Ihnen einen Verbündeten zu wissen.

Wir erlauben uns, eine Kopie Ihres Schreibens dem Chef der Sächsischen Staatskanzlei zur Kenntnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Wünschmann, Referatsleiter

Das Augustiner-Lied

Hans S. Weicker (G 25)

Gesungen wurde auf St. Augustin viel: Gesangbuchlieder bei den täglichen Andachten im Beetsaal; Dankverse nach jedem Mittagessen im Speisesaal, angestimmt vom Präztor; „Muß i denn, muß i denn zum Städele hinaus“ als sog. „Reinsingen“, wenn der als Garteninspektor diensttuende Oberprimaner nach der Abendfreizeit auf dem Muldengang sein langezogenes „Geht hinein!“ gesungen hatte, und dann die Alumnen in immer enger werdendem Kreis auf den Hauseingang zustürmten; „Alle Vögel sind schon da“, erscholl bei nächtlichem Umzug der Obersekundaner durch die beiden Schlafsäle, wenn nach vorausgegangenem Beschluß durch den IC (Inspektoren-Konvent) die „ongs“ „die Vögel bekommen hatten“, d.h. in den Rang der „Oberen“ aufgenommen waren.

Gesungen wurde auch aus festlichem Anlaß das Augustinerlied:

*Seht her: hier prangt St. Augustin
mit seinen Farben blau-weiß-grün.
Die Wahrheit weiß, die Hoffnung grün,
Blau sagt: Getreu St. Augustin.*

*Das Herrlichste auf Gottes Welt,
das Schönste, das den Busen schwellt,
das malet sich in blau-weiß-grün,
den Farben von St. Augustin.*

*Schreit' ich zum Wald mit Liederklang,
blüht Veilchen blau am Bergeshang,
die Birke schirmt es weiß und Grün
und mahnt mich an St. Augustin.*

*Wenn ich in Liebchens Auge schau,
lacht's freundlich mir entgegen blau,
der Busen weiß, das Mieder grün.
Mein Liebchen liebt St. Augustin.*

*Steh' ich zum Kampf auf blut'ger Au,
blick ich empor zum Himmel blau.
Weiß wallt der Dampf, rings Frühlingsgrün.
Treu auch im Tod St. Augustin.*

*Dann legt mich auf die Bahre weiß,
schmückt sie mit grünem Eichenreis,
die Mütze blau auf's Lockenhaar
Treu meinen Farben immerdar.!*

(überliefert von Gottfried Lochmann (G 25))

Es erscheint mir typisch zu sein für die Zeit, in der es ein unbekannter Augustiner verfaßt haben mag. Es hätte etwa auf dem Platz im Innenhof des in Ziegelrenaissance-Stil erbauten Gebäudes hätte erklingen können. Dort befanden sich die Standbilder des Kurfürsten Moritz (gefallen am 11.7.1553) und des Königs Albert von Sachsen (gestorben 19.6.1902), die Denkmäler der Kriege 1870/71 und 1914/18, schließlich die beiden Brunnen, gespeist aus einer schuleigenen Wasserleitung und der über dem Portal prangende Spruch PIETATI VIRTUTI DOCTRINAE.

Und nun zum Liede selbst:

1. Vers Heraldisch
Violett, nicht blau ist die auf die Augustiner zurückgehende erste Farbe im Wappen, und weiß-grün bildet als Farbe des Hauses Wettin die andere Einheit der geistlichen Trikolore. Jedoch „blau-weiß-grün“ paßt besser ins Versmaß.
2. Vers Ästhetisch
Das „Herrlichste“ und „Schönste“ läßt, recht allgemein den Busen schwellen, der ja bei Goethe durchaus noch dem männlichen Geschlecht eigen war (und auch in Vers 4 geschlechtsspezifisch zutreffend nochmals vorkommt).
3. Vers Romantisch
Ein Biedermeierbild, Eichendorff, Mörike klingen an, und die Birke, weiß und grün das Veilchen schirmend, nimmt schon ein wenig Löns'sche Wald- und Wiesenlust vorweg.
4. Vers Erotisch
Blauäugig muß das „Liebchen“, also noch ein neutrales Wesen, sein. Eine „Liebste“ würde wohl die erotische Qualität eines braven Pennälers noch überfordern, und „der Busen weiß“, ein Bild, das bereits an der Grenze des zu jener Zeit Aussprechbaren liegt.

5. Vers Heroisch
 Ein Schlachtenbild. Im weiß wallenden Dampf sinkt der Held,
 im Frühling sein Blut vergießend, nieder. Sein letzter Blick hinauf
 in den Himmel, blau — getreu bis in den Tod.
 Knapper läßt sich das „Wacht-am-Rhein-Heldentum“ jener Jahre
 nicht schildern.
6. Vers Noch heroisch — tragisch
 Zwei Verse werden auf dies Bild verwendet. Das Reis von der Eiche,
 dem Baume Bismarcks, schmückt die weiße Bahre, auf der der
 tote Augustiner in der Jugendpracht seiner Locken nun liegt.
 Gefallen, für wen? Das bleibt offen. Es ist nicht anzunehmen, daß
 der Dichter als Altaugustiner 1866 bei Königgrätz noch auf die
 Preußen geschossen hat. Aber vielleicht war ihm die Vorstellung
 vom Kaiserreich noch zu neu, — kurz, recht traurig müßten wir
 jungfrischen Augustiner der 20er Jahre gewesen sein, als wir das
 Lied beendet hatten.

W a r e n w i r ' s ?

Neues aus dem Archiv

Mit dieser Ausgabe wird als Beiheft ein „Verzeichnis der Neuzugänge zum Archiv des Vereins ehemaliger Fürstenschüler vom Mai 1992 bis Juni 1993“ veröffentlicht. Die Herausgabe eines Verzeichnisses des Archiv-Gesamtbestandes ist vorgesehen, bedarf aber noch umfangreicher Vorarbeiten einschließlich eines Themen-Konzeptes zur Katalogisierung.

Vom Archivpfleger und von anderer Seite wird angeregt, daß zur Grundstockbildung der Schulbibliotheken St. Augustin und St. Afra die Verfasser von Dissertationen, Abhandlungen, Büchern und sonstigen Schriften, soweit sie ehemalige oder zukünftige Fürstenschüler sind, dem Archiv Belegexemplare zukommen lassen. Das Erscheinungsjahr dieser Arbeiten spielt keine Rolle, auch wenn es lange zurückliegt. Unser Archiv und die Schulen sind für alles dankbar und es dient dem Vereinszweck.

Die Stadt Grimma hat begonnen, ihr 800-Jahr-Bestehen im Jahre 2000 vorzubereiten, wobei auch die 450-Jahr-Feier von St. Augustin mit einbezogen wird. Unser Archivpfleger Kurt Schwabe (G 30) ist in den „Arbeitsausschuß 450 Jahre St. Augustin“ berufen worden. Er bittet um Gestaltungshinweise aus dem Kreis der Altaugustiner.

Erinnerungen an Grimma

Uta Reibetanz (Abitur St. Augustin 1993)

Sicher werden viele Ehemalige in Gedanken immer noch eng mit der Fürstenschule und ihrem Umfeld, der Klosterkirche, der Stadt Grimma und der ländlichen Umgebung verbunden sein. In zahlreichen Bildbänden und Texten werden Stadt und Schule erwähnt, und hier soll nun eine kleine Zusammenstellung der erhältlichen Literatur erfolgen, die sich direkt oder indirekt mit den ehrwürdigen Gemäuern befaßt.

1. „Das letzte Geheimnis“ — Das Leben und die Zeit der Katharina v. Bora. Dieser Roman liefert ein vollständiges Porträt der späteren Gattin Luthers, die im Kloster Nimbschen bis zu ihrer Flucht lebte. (Das Kloster war bis zur Enteignung nach Kriegsende im Schulbesitz). Es wird ein historisch treues Bild der Gesellschaft im Wandel der Zeiten aufgezeichnet.

Autorin: Ursula Sachau

Verlag: Ehrevist Verlag GmbH München, ISBN 3-431-02189-7, Preis: 44,- DM.

2. „Grimma-Bilder aus der Stadtgeschichte“

Der Bildband erinnert mit historischen Fotos an alte Zeiten, wie S. 76-79: u.a. Besuch König Alberts 1891 zur Einweihung der Fürstenschule, Lehrerkollegium aus den 50er Jahren und S. 88-89: Innenansicht der Klosterkirche.

Verlag: Geiger-Verlag 1992

ISBN 3-89264-745-3, Preis: 29,80 DM

3. „Grimma und Muldentäl“

In diesem Reiseführer ist ein ganzes Kapitel der „Klosterkirche und Landeschule“ gewidmet. Dazu auch eine Zeichnung, die die Schule von der Mulden-
 seite her zeigt (S. 42-47).

Autor: Rudolf Priemer

Verlag: Sax-Verlag Beucha, 1992, ISBN 3-9802997-1-6, Preis: 10,- DM

4. „Muldenländisches“, Sax-Album (4. Band der Kursächsischen Streifzüge)

Neben kurzen Texten zu Städten und deren Besonderheiten entlang der Mulde ist dieses Büchlein mit vielen Federzeichnungen illustriert, u.a. Rathaus, Fürstenschule mit Klosterkirche und Kloster Nimbschen auf S. 10-22

Autor: Otto Eduard Schmidt

Verlag: Sax-Verlag Beucha 1993, Reprint der 3. Auflage von 1928 (1. Auflage 1912), ISBN 3-9802997-5-9, Preis: 14,80 DM.

5. „Ernst Florens Friedrich Chladni“

(Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner, Band 65)

Diese Chladni-Biographie enthält auch Angaben zu Chladnis Schülerzeit in der Fürstenschule Grimma von 1771-1774. Chladni ist einer der bekanntesten Absolventen der Schule, seine berühmteste Entdeckung sind die „Chladni'schen Klangfiguren“

Autor: Dieter Ullmann

Verlag: BSB B.G. Teubner-Verlagsgesellschaft, Leipzig 1983, Preis: 6,80 DM.

6. „Chronik des ehemaligen Zisterzienserklosters Buch“ (1192-1992)

Reich bebilderte Broschüre über den Zustand des Klosters und den aktuellen Stand der Renovierungsarbeiten. Das Kloster war bis zur Enteignung nach Kriegsende im Besitz der Fürstenschule.

Autor: Peter Rentsch

Herausgegeben: Stadt Leisnig, August 1992, Preis: 10,00 DM

(zu beziehen über die Stadtverwaltung Leisnig)

7. „Muldenland“

Der Bildband enthält Lichtbilder von Landschaften und Städten entlang der Mulde, Fotos von Grimma und Kloster Nimbschen sind enthalten.

Autoren: Gerhard Weber, A. Peter Bräuer

Verlag: F. A. Brockhaus Verlag Leipzig 1988, ISBN 3-325-00133-5

Restbestände sind zum Sonderposten von 4,00 DM in der Buchhandlung Grimma erhältlich.

Für Interessenten an fotografischen Reproduktionen und aktuellen Detailansichten von Schule und Klosterkirche in den verschiedenen Bauzuständen, von historischen Gemälden und alten Postkarten hält Foto-Pippig in Grimma ein reiches Angebot bereit.

Bei archäologischen Untersuchungen anlässlich des Umbaus eines Hauses in der Töpferstraße Grimma wurden von Herrn Unteidig (Denkmalschutzbehörde) Scherben einer Kachel entdeckt, die das Bildnis des Schulgründers Kurfürst Moritz zeigt. Duplikate dieser grünglasierten Kachel (Maße: 25 x 21,5 qcm) können ebenfalls käuflich erworben werden.

Preis: ca. 50,00 DM.

Personalia

Unser Ehrenmitglied

Prof. Dr. phil. Christian Hartlich

ist am 21. August 1993 in Tübingen verstorben.

Nach Kriegsende war er Mitbegründer und 1. Vorsitzender des VeF, später maßgeblich an der Gründung der Melanchthon-Stiftung und der Evangelischen Landesschule zur Pforte in Meinzerhagen beteiligt, der er als erster Rektor von 1968 - 1973 vorstand.

Am 27. August 1993 wurde er neben der Grabstätte seines Vaters (rector afranus bis 1934) auf dem St. Afra-Friedhof in Meißen beerdigt. Beim Trauergottesdienst in der St. Afra-Kirche sprach unser 1. Vorsitzender Hans-Dietrich Streckfuß für den VeF Worte des Dankes und der Erinnerung.

Todesfälle

A 16	Böttcher, Johannes-Friedrich	† 13.04.93
A 27	Müller, Ludwig	† 10.12.92
G 13	Pohle, Fritz	† 30.12.92
G 14	Mütze, Friedrich	Datum nicht bekannt
G 16	Reyer, Rudolf	† 06.01.93
G 18	Ackermann, Hermann	Datum nicht bekannt
G 21	Huske, Heinz	† 04.07.93
G 21	Knieper, Malte	† 28.09.92
G 26	Meyer, Alfred-Christian	Datum nicht bekannt
G 37	Kaiser, Hans-Eberhard	Datum nicht bekannt
G 37	Puff, Alexander	† 12.12.91
A 20	Hartlich, Christian	† 21.08.93

Anschriftenverzeichnis

Anschriftenänderungen

AL	Thielemann-Grube, Gisela	Vorderreihe 35, 23570 Travemünde
A 19	Schanz, Heinrich	Im Zittergras 3, 30659 Hannover
A 31a	Streckfuß, Hans-Dietrich	Hafenstraße 19a, 01662 Meißen
A 37	Mater, Erich	Jägerstraße 63b, 12555 Berlin
A 39a	Loeper, Wolfgang	Hasselstraße 27, 41564 Kaarst

G 21 Buchheim, Friedrich Wohnstift Essl. Tor, Whg. 48
Schmelztorstr. 17, 73728 Esslingen
G 22 Müller, Joachim Ludolf-Colditz-Str. 22, 04299 Leipzig
G 25 Böttrich, Albert Dammgarten 9, 38350 Helmstedt

Neue Anschriften

A 35 Krause-Ribbentrop, Claus Gartenstraße 6, 38644 Goslar
A 39 Dörr, Klaus Auguste-Viktoria-Str. 71, 14193 Berlin
A 41 Dörr, Michael Friedrichshaller Str. 27, 14199 Berlin
A 41 Globig, Wulf-Christian Kabelweg 19, 53859 Niederkassel
A 41 Gnauck, Horst Imberg-Str. 2, 86825 Bad Wörishofen
A 41 Kühn, Ulrich Denkmalsblick 17, 04277 Leipzig
A 41 Seltmann, Georg Rosenstr. 18, 01445 Radebeul
A 41 Würfel, Hans-Joachim Lindenstr. 12, 01623 Lommatzsch
A 41 Becker, Robert Kienbergerstr. 1/0308, 12685 Berlin
G 42 Hentschel, Reiner August-Bebel-Str. 73, 04275 Leipzig
G 42 Männel, Johannes Siedlung des Friedens 14,
09353 Oberlungwitz
G 42 Scherpe, Herbert Qiemelweg 5, 58256 Ennepetal
G 45 Herz, Waldtraut, geb. Forch Am Tälchen 9, 01159 Dresden
G 45 Weeck, Günter Straße des Friedens 6, 04720 Döbeln
G 45 Weinert, Brigitte, geb. Mauksch Straße des Friedens 5, 04808 Wurzen
G 48 Orth, Renate, geb. Lehmann Helenenborgsgatan 24,
S-11732 Stockholm
G 49 Ziemer, Brunhilde, geb. Ohme Herta-Lindner-Str. 23,
14770 Brandenburg

Unbekannt verzogen

A 39a Mager, Eberhard
G 28 Hirschmann, Karl
G 31 Schimmel, Martin
G 38 Lerchner, Gerhard
G 40 Kühn, Helmut
G 42 Stock, Jochen
G 43 Steffner, Wolfgang
G 44 Rahn, Gerhard
G 44 Renker, Wolfgang
G 45 Wappler, Gerhard

Anschriften des Vereins ehemaliger Fürstenschüler e.V.

Vorstand:

Dr. med. Hans-Dietrich Streckfuß (A 31a), 1. Vorsitzender
Hafenstraße 19a, 01662 Meißen, Tel. (0 35 21) 73 94 18

Dr. jur. Karl Irmscher (G 29), 2. Vorsitzender
Am Eichenkamp 6, 51588 Nümbrecht, Tel. (0 22 93) 33 16

Wolfgang F. Caspari (A 40), 3. Vorsitzender
Hofweg 35, 22085 Hamburg, Tel. (0 40) 22 43 49

Dipl. Volksw. Fritz R. Köpke, (G 35), Kassensführer
Von-Essen-Straße 50, 22081 Hamburg, Tel. (0 40) 2 98 01 30

Kapitän z.S.a.D. Albrecht Weinert, (A 36), Schriftführer
Schaarreihe 69, 26389 Wilhelmshaven, Tel. (0 44 21) 8 10 73)

Ecce-Bearbeiter:

St. Afra: Günter Gräfe, Dipl. Math. (A 39a)
Oeltzschnerstraße 110, 06217 Merseburg
Tel. (0 34 61) 21 14 37

St. Augustin: Werner Behr (G 36)
Hoffnung 9, 42929 Wermelskirchen
Tel. (0 21 96) 53 92

Archivpfleger:

Kurt Schwabe (G 30), Am Rappenberg 1, 04668 Grimma
Tel. (0 34 37) 42 92

Konten des Vereins:

Vereins- und Westbank Hamburg (BLZ 200 300 00)
Konto-Nr. 18/02362

Postgiroamt 2 Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60)
Konto-Nr. 608 55 - 602